



Berner Oberländer
3800 Interlaken
033/ 828 80 40
www.berneroberlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 6
Fläche: 63'821 mm²

Mit dem Gleit- statt dem Regenschirm



Mit Gleit- statt Regenschirm oberhalb der Lohnerhütte: Chrigel Maurer in Erwartung eines günstigen Moments, um ins Tal fliegen zu können. Bruno Petroni

FRUTIGEN Chrigel Maurer auf Hüttentour: Mit der Lohnerhütte vorgestern schaffte er die 144. Hütte. Gleichzeitig steckt der Gleitschirmprofi in den Schlussvorbereitungen auf das X-Pyr vom Juli.

Vorgestern Dienstag an der Westflanke des Grosslohner, hoch über Adelboden: In Nebel und Regen kämpfen sich zwei «Verrückte» mit je einem Gleitschirm am Rücken die steilen Couloirs Richtung Lohnerhütte hinauf – über die steilen Restschneefelder sogar unter Einsatz des Eispickels. Es sind dies Christian «Chrigel» Maurer und Tobias Dimmler. Für Chrigel ist es ein besonderer Tag, denn «mit der Lohnerhütte besuche ich die

letzte der 37 SAC-Hütten der Berner Alpen». Mit dem in Beatenberg aufgewachsenen 32-jährigen Pflegefachmann und Fotografen Tobias Dimmler, seinem neuen Betreuer, bereitet sich Maurer auf das X-Pyr vor: ein Gleitschirm-Biwakrennen vom Atlantik zum Mittelmeer, 440 Kilometer Luftlinie über die Pyrenäen.

Eine knappe Stunde später sitzen die beiden bei Kuchen und einem Panaché in der unbewarteten und kalten Lohnerhütte auf 2171 Meter Meereshöhe im «Schärme»; und warten auf eine Wetterbesserung. Man kann es auch «Parawaiting» nennen: Warten, dass sich der Nebel lichtet und man ins Tal hinunterse-

hen und dahin zurückfliegen kann. Es ist eine nasse Angelegenheit, aber schliesslich starten die beiden Abenteurer doch noch erfolgreich zu ihrem kurzen Gleitflug nach Adelboden hinunter. «Gerade bei schlechtem Wetter lernt man doch noch einiges mehr, als wenn es strahlend schön ist», sieht Chrigel auch darin etwas Positives.

Nur noch acht Hütten

Eigentlich hätte Chrigel Maurer die 152 Hütten des Schweizer Alpen-Clubs allesamt innerhalb des Jahres 2014 «abklappern» wollen. Doch ein unfallbedingter dreifacher Beinbruch stoppte das kühne Vorhaben, sodass es ihm schliesslich nicht mehr so



Berner Oberländer
3800 Interlaken
033/ 828 80 40
www.berneroberlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'801
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 6
Fläche: 63'821 mm²

wichtig war, sein Vorhaben in-
nert einer vorgegebenen Zeit zu
verwirklichen. «Die Vorberei-
tung auf das X-Alps vom letzten
Jahr hatte Priorität. Aber ab und
zu eine Hütte ins Training ein-
bauen, das ging ganz gut», sagt
Chrigel Maurer. Dem 33-jähri-
gen Frutiger fehlen zum Errei-
chen aller 152 Hütten jetzt nur
noch deren 8, die zum Grossteil
im Wallis, aber auch im Bergell
liegen.

Besser vorbereitet

Drei Wochen dauert es noch bis
zum Start des alle zwei Jahre
stattfindenden dritten X-Pyr,
dem 440 Kilometer (Luftlinie)
langen Rennen entlang der span-
nisch-französischen Landes-
grenze. Chrigel Maurer, der bei
seiner ersten Teilnahme bereits
nach knapp vier Tagen als klarer
Sieger das Ziel im Mittelmeer-
städtchen Port de la Selva er-
reicht hatte, wird diesmal we-

sentlich besser vorbereitet ins
Rennen gehen: «Letztes Mal hat-
ten wir beim Start gerade mal drei
Landkarten im Auto. Wir hatten
uns aber absichtlich überhaupt
nicht auf das Rennen vorbereitet,
um zu sehen, was wir von unseren
Erfahrungen in den Alpen in den
Pyrenäen umsetzen können und
wo wir uns verbessern wollen.»
Materialmässig hat sich seit
Maurers viertem X-Alps-Sieg vor
einem Jahr nicht viel getan:
«Eigentlich hätte ich mit einem
Material-Fortschritt gerechnet»,
so Chrigel. Aber: «Da die Ent-
wicklung eben ziemlich am Limit
ist, starte ich beim X-Pyr mit
demselben Schirm wie letztes
Jahr. Zurzeit versucht Chrigels
Team, welches vom Ostschwei-
zer Andy Schäublin komplettiert
wird, sich im Tagesablauf und bei
Entscheidungen zu verbessern,
damit die täglichen 17 Wett-
kampfstunden am X-Pyr noch
effizienter genutzt werden
können!»
Bruno Petroni

X-PYR UND X-ALPS

Biwakrennen wie das X-Pyr
(440 km) oder das mehr als dop-
pelt so lange X-Alps (1038 km)
werden zu Fuss oder mit dem
Gleitschirm fliegend zurückge-
legt. Startberechtigt sind die
besten Gleitschirmpiloten aus
allen Kontinenten. Jeder Athlet
hat ein Betreuersteam, das ihm
mit Begleitfahrzeug und Infra-
struktur zur Seite steht. Aus Si-
cherheitsgründen haben die
Teilnehmer jeweils während der
Nacht Zwangspause. Ansonsten

gibt es keine Vorschriften.
Obwohl das X-Pyr nur knapp
halb so lang ist wie das X-Alps,
stehen die Piloten auf dem Weg
vom Atlantik an die Costa Brava
mit acht Kontrollpunkten vor be-
sonderen Herausforderungen.
Hinsichtlich der Topografie und
des Klimas kann dieses Rennen
nicht mit dem X-Alps verglichen
werden. Aber auch eine Kom-
munikation mit Mobiltelefonen
ist ohne Empfang meist nicht
möglich – entsprechend arbei-

ten Maurer und sein Team dies-
mal mit Funkverbindung.
Chrigel Maurer gewann bisher
jede seiner vier Teilnahmen am
X-Alps von Salzburg nach Mo-
naco teilweise mit grossem Vor-
sprung. Auch das X-Pyr beende-
te er vor zwei Jahren als Sieger
(wir haben berichtet).
Das X-Pyr kann ab dem 17. Juli
im Internet per Livetracking mit-
verfolgt werden. *bpm*
www.x-pyr.com